

(*Avis mellivora*) auf den Antillen angeführt, in dem deutsch-französischen Teile (Halle 1781) als *Trochilus* Linné. Was die Angabe von M. P. E. Littré in seinem Wörterbuche (erschieden 1863 bis 1877) betrifft, liegt die Wahrscheinlichkeit greifbar nahe, daß das caraibische Wort nicht autochthon, sondern ein Lehnwort sei. Wann es aufgenommen ward, ist, wenn überhaupt, ungemein schwer zu bestimmen. Wer da weiß, was zur Zeit der Conquistadoren und lange nachher in Mexiko und Peru an Synkretismus (ich möchte ihn eine literarische Endosmose nennen) der Kulturelemente geleistet wurde, man denke nur an Lord Kingsborough's riesiges, bloß in einigen Exemplaren erschienenenes Prachtwerk: „Antiquities of Mexiko“, den wird es gar nicht wundernehmen, daß irgend ein Lehnwort in die Sprache der Caraiben gekommen. Oder sollte, was kaum anzunehmen ist, Wilson ein caraibisches Urwort latinisiert haben? Wie eingehend ich mich auch mit der alten Kultur der Ureinwohner Amerikas beschäftigte, ich habe nichts als das ahmlautliche „*Huitzilo*“ für *Colibri* gefunden.

Br ü n n, Juli 1912.

Über den Tannenhäher 1911/12 im Wiener Becken.

Von Alfred Mintus.

Etwa Mitte September wurden um Wien die ersten Tannenhäher der sibirischen Form *macrorhyncha* beobachtet. Binnen kurzer Zeit verteilen sich die Vögel über das ganze Wiener Becken, wobei im allgemeinen, wie wenigstens aus dem mir vorliegenden Material zu schließen ist, ihr Durchzug eine südwestliche Richtung einschlug. Demgemäß wurden die Gegenden südöstlich von Wien, also die Simmeringer Heide und das Steinfeld, nur sehr wenig, vielleicht überhaupt nicht berührt. Auch aus den unterhalb, d. h. östlich der Hauptstadt gelegenen Auen kam mir keine Nachricht über Eintreffen von Tannenhähern zu.

Den Höhepunkt dürfte der Durchzug in der ersten Hälfte des Oktober erreicht haben, von welcher Zeit an die Nachrichten viel spärlicher wurden. Einzelne Exemplare aber hielten sich lange in einer Gegend auf und konnten bis in den Februar hinein beobachtet werden.

Präp. Wallig überließ mir folgende Daten ihm eingesandter, sämtlich der sibirischen Form angehörender Stücke.

26. September	1	Stück aus Floridsdorf (XXI. Bez. Wiens).
30. "	1	" "
1. Oktober	1	" Neulengbach.
1.	1	vom Bisamberg.
3.	2	aus Bockfließ.
4.	2	Gänserndorf.
10.	1	Butzing.
12.	1	" Wolkersdorf.
15. "	4	" Marchegg (aus einem Fluge).
5. November	1	von der Hohen Wand.
(25. Jänner	1	aus Preßburg).

Der im „N. Wr. Tagblatt“ (cfr. „Die Tierw.“ 1911, p. 166) von Dr. W. Riegler erwähnte, dem Hofmuseum eingesandte Tannenhäher wurde nach einer briefl. Mitteilung Dr. Toldt's jun. am 13. Oktober aus dem Lainzer Tiergarten in frischem Zustand überbracht und gehört der *macrorhyncha* an.

Dr. W. Riegler teilt mir auf meine diesbezügliche Anfrage hin folgendes mit: „Ich erinnere mich, daß ich am 28. September die ersten Tannenhäher bei Königsstetten und zwei größere Flüge etwa 8 Tage später am Steinriegl beobachtete. Sonst ist mir bekannt, daß der Herr Hofjagdverwalter im Tiergarten in Weidlingau wiederholt Tannenhäher sichtete, auch 3 erlegte. Ferner wurde mir erzählt, daß in meiner unmittelbaren Nähe bei Hainbach ein Tannenhäher von einem Vogelsteller gefangen und ein anderer vom Förster Gruber in Mauerbach erlegt wurde“.

Bezüglich des Auftretens um Mödling verweise ich auf Robert Eder's Angaben in vorigem Hefte.

Am 8. Oktober beobachtete ich selbst 2 Stück in den Schwarzföhrenbeständen bei Perchtoldsdorf.

Jagdschriftsteller H. Sammeryer verdanke ich die folgenden Daten, welche den an ihn gelangten Schreiben, soweit sie das Wiener Gebiet betreffen, entnommen sind.

1. Seit 14 Tagen ein Tannenhäher um meine Behausung; sehr vertraut, man kann sich ihm bis auf 1—2 Meter nähern; Verletzung hat er bestimmt keine. (Franz Werlich, Langenzersdorf, 15. XI. 1911.)

2. Anfangs Oktober (vor dem 8.) im Revier Preuwitz, zwei Stunden oberhalb Tulln, einzelne sibirische Tannenhäher gesichtet. (Ludw. B., Herzogenburg, 22. XII. 1911.)

3. Am 8. Oktober in meinem Kiblitzer (Wald) Revier ein kleiner Flug, davon 1 Stück erlegt (sibirische Art). Am selben Tage von meinem Jagdnachbarn 1 Stück erlegt. Auffallend zutraulich. Die Tannenhäher scheinen sich hier nur kurze Zeit aufgehalten zu haben (seitdem nämlich nicht mehr beobachtet.) Zugdaten aus Mariahof, 1911. (Hans Kny, Oberhollabrunn.)

4. Am 8. Oktober 1911 im Reviere Altlenzbach einen Tannenhäher im Zuge gegen Süden, den 2. unweit davon aufgehakt erlegt. Zirka eine Woche später noch einen beobachtet. (Gottfr. Gmehling, Wien.)

5. Am 26. November 1911 auf einem Spaziergang über den Leopoldsberg ca. 12—14 Stück Tannenhäher in den Kronen der Föhrenbestände nahrungssuchend umherfliegend beobachtet. Gegen 4 Uhr nachmittags noch ein Trupp von 6 Stück, welche in der Richtung von Nord nach Südwest zogen. Erstere sehr zutraulich. (Johann Alvis, Wien.)

6. Am 20. September 2 Stück aus einem Trupp erlegt, die anderen 3 zogen über mein Haus in südwestlicher Richtung. Am 2. Oktober gegen 11 Uhr vormittags strichen weitere 5 Stück über mein Haus in südwestlicher Richtung. Von da ab fast täglich Tannenhäher beobachtet. Ein Stück hatte seinen Lieblingsplatz knapp neben der herrschaftlichen Gärtnerei, war mit Vorliebe mitten auf den Straßen und machte sich über die Pferdeäpfel her; ließ mich mehreremale bis auf 10 Schritte heran, bäumte auf dem nächsten Straßenbaum auf und ließ den Wanderer vorüber. Das letztmal am 27. Oktober beobachtet. (Krissl, Loosdorf, 5. November 1911.)

Ankunfts- und Abzugsdaten aus Mariahof 1911.)*

Von Oberlehrer Jos. Noggler.

Luscinia luscinia 23. IV.

Erithacus rubecula 26. III. — 9. XI.

Ruticilla titys 29. III. — 7. XI.

*) Cfr. Orn. Jahrb. 1910, p. 152—154.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Mintus Alfred

Artikel/Article: [Über den Tannenhäher 1911/12 im Wiener Becken. 210-212](#)